

bischof Eberhard II. die bisherige Filiale von Lamprechtshausen „capella in villa Pouwern“ zur Pfarre, bestimmte ihre Grenzen und schenkte sie dem Stifte Michaelbeuern (FILZ, a. a. O. 762 Nr. 16).

Akten über Baulichkeiten und Einrichtung in älterer Zeit konnten nicht gefunden werden. 1767 faßte Maler Franz X. König aus Salzburg gegen 58 fl. das von Lorenz Hermbler, bürgerl. Bildhauer in Salzburg, gemachte Tabernakel und malte um 14 fl. ein Fahnenblatt, das auf jeder Seite drei Figuren hatte. 1782 faßte Franz Karl Zürcher, Maler in Salzburg, um 12 fl. abermals ein Tabernakel. 1787 wurde *auf Anschaffung der Decanalvisitation* eine kupferne *Ciboricron* gemacht (15 fl.).

1774 wurde der Turm erneuert. Die in den Knopf einverleibte Inschrift gibt über die beim Bau beteiligten Handwerksleute hinreichenden Aufschluß: „Nomina eorum, quorum arte industria et labore turris ecclesiae parochialis s. Nicolai in Dorfbeuern renovata est. Novam turris faciem architectonice delineavit dominus Josephus Lindmair (!), architectus novi nostri monasterii ex Trostperg Bavariae oppido. Ligneam testudinis fabricam ordinavit et construxit Rupertus Preymann, Lauffinganus Salisburgensis. Globum ex cupro fabre fecit Josephus Sedlmayr, civis et faber aerarius Salipoli. Crucem e ferro cudit Andreas Stoff ex Arnbau in ditone Eichstadiensis fabro ferrario huiati a laboribus. Crucem hanc cum globo auro obduxit Philippus Unterainer Maurkirchensis Bojus pictor, venerabili conventui antehac a servitiis. Horologii numeros penicillo in quatuor turris partibus distinxit Sebastianus Fridl, Michaelburanus pariter quondam monasterio a famulatio. Crux unacum globo turri imposita est in praesentia domini abbatis Antonii I. XVIII iul. MDCCLXXIV.“ Es folgen die Inschriften der beigegebenen Reliquien, die Unterschriften des Abtes und des Konvents, endlich die Aufschrift: „Hanc turrim altius eduxit nova testudine contextit ac cruce ferrea et globo cupreo decoravit Antonius I. abbas Michaelburanus. MDCCLXXIV“ (Diarium des Abtes Anton).



Fig. 398

Dorfbeuern, Pfarrkirche, Ansicht von Südwesten (S. 409)

PILLWEIN beschreibt 1839 die Einrichtung: „Das Hochaltarblatt ist von einem guten, aber unbekanntem Künstler; die Bilder an den Seitenaltären sind ohne artistischen Wert. Das einstige Hochaltarbild war ein großer Kasten mit 2 Flügelthüren, mit hölzernen Basreliefs und reich vergoldeten Vorstellungen aus der Lebensgeschichte des Heilandes.“

Wie die im Stifte Michaelbeuern noch vorhandenen Altarbilder Pezolts beweisen, wurden 1848 die Altäre erneuert, denen 1869—1872 die jetzigen folgten.

In der Kirche befand sich bis zum Jahre 1850 ein gotischer Flügelaltar, der damals an einen Händler nach Salzburg verkauft wurde (M. Z. K., N. F., XV 279).

Charakteristik: Schöne, einschiffige, spätgotische Kirche des XV. Jhs., mit dreiseitig geschlossenem, einspringendem, gleichhohem Chore (ganz mit schönen Netzgewölben eingedeckt) und vorgebautem Westturm mit barockem Zwiebelhelme vom Jahre 1774. Gotische Vorhalle und Sakristei. Langhaus und Turm sind im Kern vielleicht noch romanisch (um 1229) (Fig. 398—400).

Charakteristik.

Fig. 398—400.

Lage: Vom Friedhofe umgeben, erhöht inmitten des kleinen, aus zerstreuten Häusern bestehenden Dorfes.

Lage.